



Grenacher

Lieber Christian Fricker

Sie sind als Milizpolitiker auch Präsident des Planungsverbands Fricktal Regio. In dieser Organisation sind 36 Gemeinden aus dem Fricktal organisiert .

Fast 400 000 Franken braucht Fricktal Regio laut eigenen Angaben, um «die Anliegen ihrer Mitgliedsgemeinden optimal zu erfüllen. Hierzu gehört etwa die Unterstützung im Rahmen von Vernehmlassungen oder die Organisation von Veranstaltungen zu Themen von überkommunaler Bedeutung.»

Jede Gemeinde schickt Ihnen pro Einwohner Jahr für Jahr 2.80 Franken. Auch ich gehöre zu den Zwangszahlern ihrer Organisation.

Ich zweifle allerdings am Sinn und Nutzen einer weiteren regionalen Behörde, die sich zwischen Bürger und Verwaltung stellt und hätte darum einen Vorschlag zur Güte: Weniger wäre mehr.

Die Digitalisierung ermöglicht, dass wir Bürgerinnen und Bürger längst schon mehr wissen, als ihnen als bewahrender Verfechter der Institutionen manchmal lieb und recht ist. Wir alle könnten also mitreden, in Chats, auf Foren, offenen Bühnen, lustigen Roadshows.

In der kommenden Woche, in der am Weltwirtschaftsforum WEF in Davos schon die vermeintlich Mächtigen dieser Welt Worthülsen verbreiten, treffen Sie sich (ihre Empfehlung: «idealerweise Gemeindeammann plus ein weiteres Ratsmitglied» zur Fricktalkonferenz 2019 in Rheinfelden. Dort wollen sie «unsere Vision und unser Leitbild gründlich überarbeiten». Starthilfe dazu bietet Ihnen das Referat eines Zukunftsforschers – Titel: «Erstens kommt es anders – und zweitens als man denkt: wie Megatrends die Welt verändern».

Ich rate Ihnen dringend davon ab, sich auf derartiges Geschwurbel und dessen Implikationen auf unsere Region einzulassen.

Ich wünsche mir viel weniger, keine Vision, kein Leitbild, sondern nach einer offenen Diskussion aller Interessierten Ihren Tatbeweis: Dass sie sich als Exekutivpolitiker im Fricktal darauf verständigen können, dass wir Berufsmittelschule **und** Mittelschule brauchen. Dazu eine Standortförderung, die Nischen ausserhalb des Life Sciences Clusters bewirtschaftet. Und eine Region, die Grösse durch Einsicht zeigt und durch eine ausreichende Versorgung mit Hausärzten auf ein eigenes Spital verzichtet – zum Wohl von uns Versicherten, die wir heute doppelt so viele Krankenkassenprämien bezahlen wie anno 1996.

Das wäre dann zwar ein Fricktal ohne ihre Vision und ihr Leitbild. Aber mit gelebter Zukunft in einer gesunden, nachhaltigen und profitablen Region – und einem pulsierenden, realen Leben ohne lahrende Papiertiger.

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und in Zürich. grenacher@azkolumne.ch/www.azkolumne.ch